

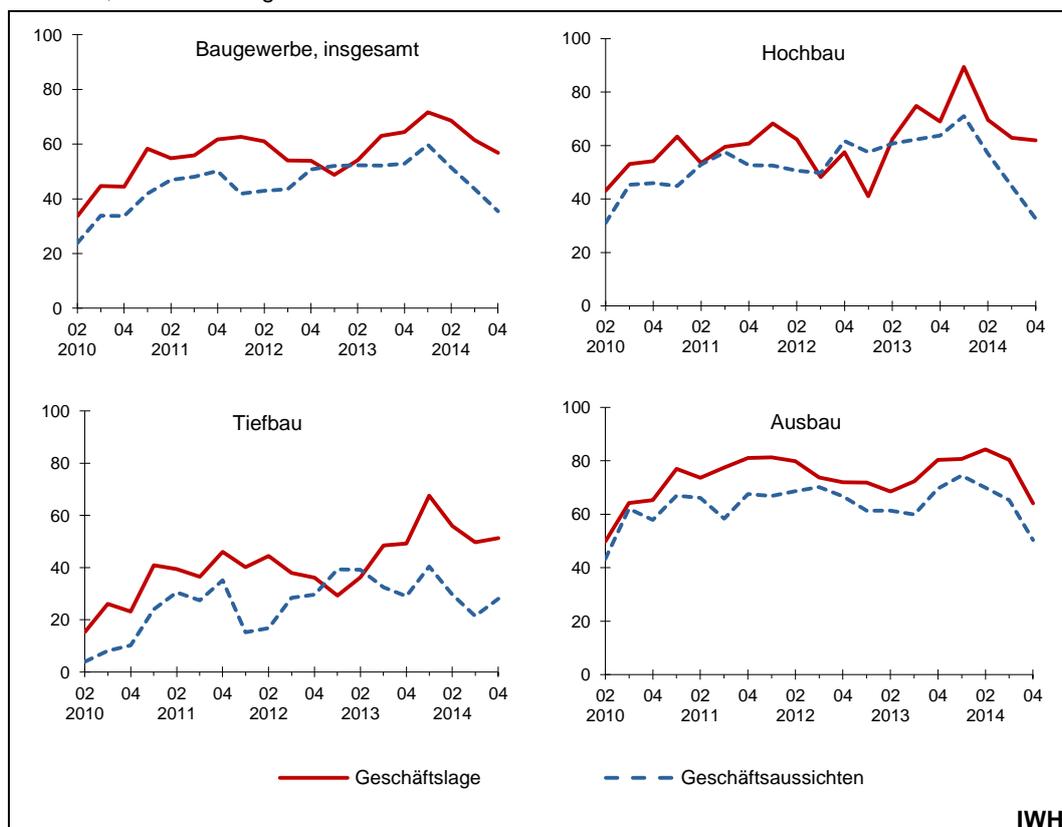
# IWH-Pressemitteilung 1/2015

Halle (Saale), den 9. Januar 2015

## IWH-Bauumfrage im vierten Quartal 2014: Baukonjunktur in Ostdeutschland schwächtelt weiter

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut Umfrage des IWH am Jahresende 2014 weiter eingetrübt. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage und ihre Geschäftsaussichten nun bereits das dritte Mal in Folge schlechter als im Quartal zuvor (vgl. Abbildung 1). Das Stimmungshoch zu Beginn des Jahres 2014 und die Anpassungsreaktionen im Sommer sind allerdings zu einem erheblichen Teil auch Sondereinflüssen zuzurechnen. Witterungsbedingt und aufgrund noch anstehender Maßnahmen zu Beseitigung der Flutschäden war es im Verlauf des Jahres 2014 am Bau zunächst zu einer Über- und später zu einer Unterzeichnung der konjunkturellen Entwicklung gekommen.

Abbildung 1:  
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

**Sperrfrist:**

9. Januar 2015,  
12:00 Uhr

**Pressekontakt:**

Tobias Henning  
Telefon:  
+ 49 345 7753 720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Ansprechpartnerin:**

Brigitte Loose  
Telefon:  
+ 49 345 7753 805  
E-Mail:  
[blo@iwh-halle.de](mailto:blo@iwh-halle.de)

**Politische Ressorts:**

Bundesministerium für  
Wirtschaft und  
Technologie (**BMWi**),  
Bundesministerium für  
Umwelt, Naturschutz, Bau  
und Reaktorsicherheit  
(**BMUB**), Wirtschafts-  
ministerien der Neuen  
Länder

**Wissenschaftliche  
Schlagwörter:**

Ostdeutschland,  
ostdeutsches Baugewerbe

**Aktueller Bezug:**

Umfrage zum Quartal

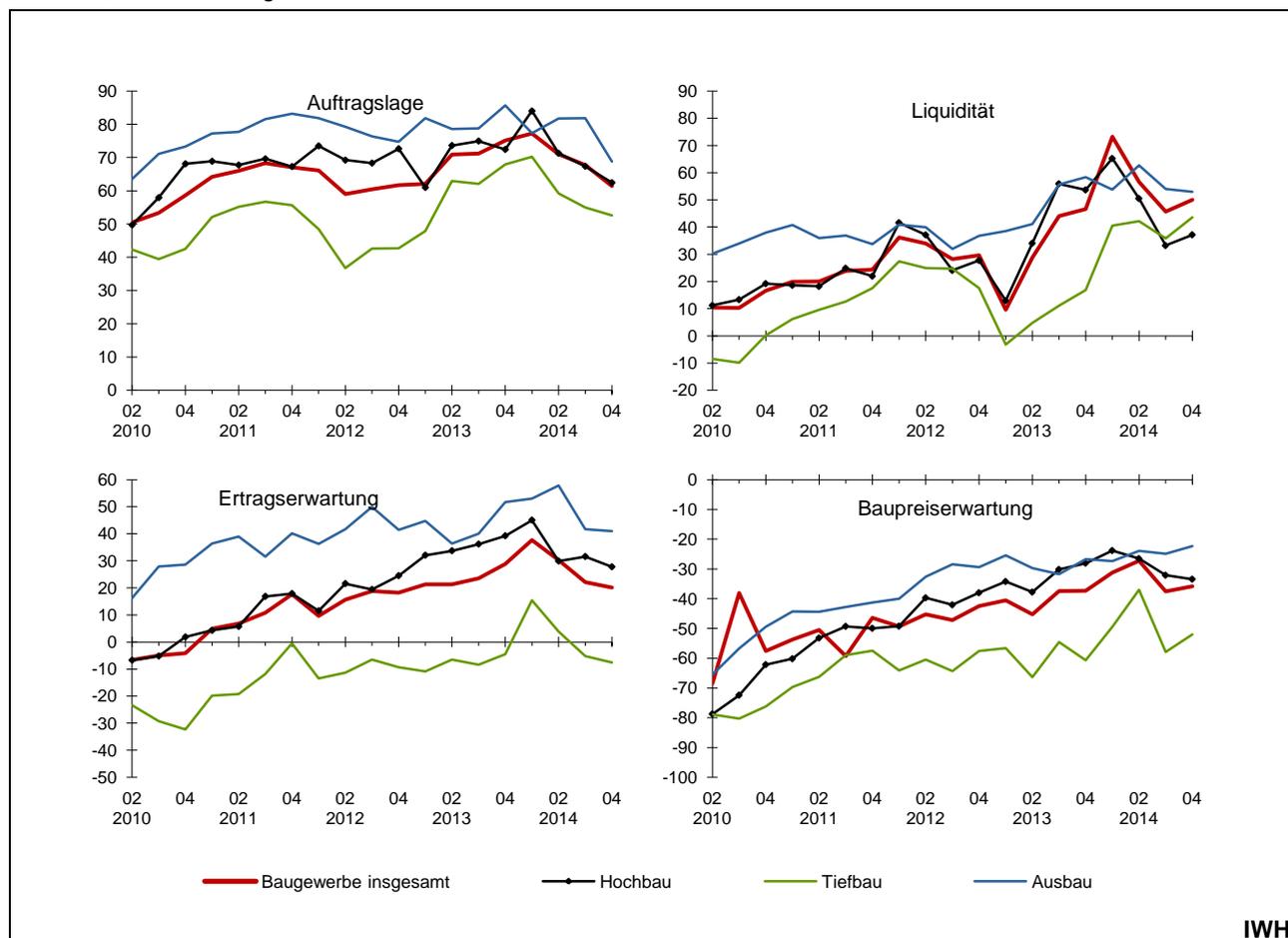
**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**  
Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 345 775360  
Fax: + 49 345 7753820  
<http://www.iwh-halle.de>

Die über das gesamte Jahr 2014 gemittelten Saldenurteile der Unternehmen zur Geschäftslage – ein Versuch, die Sondereffekte über das Jahr zu glätten – liegen allerdings immer noch sieben Punkte über dem mittleren Saldowert des Jahres 2013 (vgl. Tabelle). Auch das langfristige Mittel wird weiterhin deutlich überschritten. Gleichwohl zeigt sich insbesondere an den bis in den Frühsommer 2015 reichenden Geschäftsaussichten, dass die Bauunternehmen angesichts der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Schwäche in Deutschland von einer zunächst noch anhaltenden Eintrübung am Bau ausgehen. Die Salden der Aussichten liegen inzwischen deutlich unter dem mittleren Niveau der vorangegangenen beiden Jahre. Diese Tendenz zieht sich durch alle Sparten, wenngleich mit unterschiedlicher Intensität. Etwas weniger kritisch werden die Liquidität und die Ertrags- und Baupreiserwartungen beurteilt, was wohl zu einem Großteil am günstigen Ölpreis liegen dürfte.

Abbildung 2:  
 Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Baumfragen  
 - Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Deutlich verschlechterte sich das Geschäftsklima im *Hochbau*. Dies liegt weniger an der Geschäftslage zum Jahresende – sie wird nur geringfügig schlechter als noch im Herbst bewertet. Entscheidend ist die Abwärtskorrektur bei den Aussichten für die nächsten sechs Monate; hier wird der mittlere Jahreswert um fast 20 Saldenpunkte unterschritten. Die verbreitete Skepsis der Hochbauunternehmen zeigt sich auch deutlich an der abwärtsgerichteten Auftragslage (vgl. Abbildung 2 und Tabelle). Angesichts der unterausgelasteten Kapazitäten investieren die Unternehmen seit dem Frühjahr tendenziell weniger. Aber auch im Wohnungsbau kann das hohe Auftragsvolumen der vergangenen

Jahre wohl nicht gehalten werden. Im öffentlichen Hochbau nehmen die Impulse angesichts der auslaufenden Baumaßnahmen zur Beseitigung von Flutschäden ab.

Tabelle:

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -

	4/12	1/13	2/13	3/13	4/13	1/14	2/14	3/14	4/14
<b>Baugewerbe</b>									
Lage	54	49	54	63	64	72	69	61	57
Aussichten	51	52	52	52	53	60	51	44	35
Produktion	46	32	50	53	59	75	59	59	55
Auftragslage	62	62	71	71	75	77	71	68	61
Liquidität	30	10	29	44	47	73	57	46	50
Baupreise	-49	-52	-45	-41	-39	-31	-32	-31	-34
Produktionserwartungen	46	46	47	48	51	59	50	41	42
Ertragserwartungen	18	21	21	24	29	38	30	22	20
Baupreiserwartungen	-42	-41	-45	-37	-37	-31	-27	-37	-36
<b>Hochbau</b>									
Lage	58	41	62	75	69	89	70	63	62
Aussichten	62	57	61	62	64	71	57	45	33
Produktion	56	31	60	67	66	93	64	58	54
Auftragslage	73	61	74	75	72	84	71	67	62
Liquidität	28	13	34	56	54	65	51	33	37
Baupreise	-47	-46	-34	-34	-25	-22	-29	-20	-29
Produktionserwartungen	54	54	55	58	54	63	50	41	51
Ertragserwartungen	25	32	34	36	39	45	30	32	28
Baupreiserwartungen	-38	-34	-38	-30	-28	-24	-27	-32	-33
<b>Tiefbau</b>									
Lage	36	29	36	48	49	68	56	50	51
Aussichten	30	39	39	32	29	40	30	21	28
Produktion	23	12	24	28	37	51	44	43	43
Auftragslage	43	48	63	62	68	70	59	55	53
Liquidität	18	-3	5	11	17	40	42	36	44
Baupreise	-66	-67	-65	-63	-64	-59	-52	-53	-48
Produktionserwartungen	25	29	31	28	34	47	33	24	22
Ertragserwartungen	-9	-11	-7	-8	-5	15	4	-5	-8
Baupreiserwartungen	-58	-57	-66	-55	-61	-49	-37	-58	-52
<b>Ausbau</b>									
Lage	72	72	69	72	80	81	84	80	64
Aussichten	67	61	61	60	70	74	70	65	50
Produktion	64	58	70	65	74	78	68	76	67
Auftragslage	75	82	79	79	86	77	82	82	69
Liquidität	37	39	41	56	58	54	63	54	53
Baupreise	-33	-40	-36	-28	-29	-17	-17	-20	-23
Produktionserwartungen	61	58	58	57	67	71	69	61	55
Ertragserwartungen	42	45	36	40	52	53	58	42	41
Baupreiserwartungen	-29	-25	-30	-32	-27	-27	-24	-25	-22

<sup>a</sup> Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Im *Tiefbau* liegen die aktuellen Saldenwerte ebenfalls unter dem mittleren Wert des Jahres 2014, allerdings nur leicht. Außerdem scheint die Abwärtsbewegung hier im Jahresverlauf gestoppt worden zu sein. Der Rückgang aufgrund der abnehmenden flutbedingten Infrastrukturinvestitionen ist bereits im Sommer vollzogen worden.

Im *Ausbau* haben sich die Geschäftslage und die Geschäftsaussichten ähnlich deutlich zurückgebildet und unterschreiten das mittlere Jahresniveau in etwa so stark wie im Hochbau. Gleichwohl fällt das zuletzt erreichte Saldenniveau im Spartenvergleich immer noch am höchsten aus. Das gilt auch für die ergänzenden Indikatoren (vgl. Abbildung 2), wenngleich es zuletzt zum Teil äußerst kräftige Rückgänge gab. Besonders deutlich scheint sich im Ausbau die Auftragslage verschlechtert zu haben.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Brigitte Loose  
Tel.: +49 345 7753 805, E-Mail: [Brigitte.Loose@iwh-halle.de](mailto:Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning  
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** erforscht Prozesse der Transformation von Institutionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanzsysteme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirtschaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).